

## Modul 130N NeuroCare palliative

<b>Modul:</b>	<b>Modultitel:</b> NeuroCare acute	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Anne Meißner		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studiensemester PAB:</b> 8 <b>Studiensemester PB:</b> 8	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 27 h
		<b>davon Selbststudium:</b> 49 h
		<b>davon E-Learning:</b> 15 h
		<b>davon Lerngruppe:</b> 14 h
		<b>davon Praxisanteil:</b> 20 h
<b>Angebot:</b> jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Situation des Patienten und seiner Familie ist gekennzeichnet von einem fortschreitenden Abbau der Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Teilhabe der betroffenen Person, sodass eine Erholung nicht mehr zu erwarten ist und das Lebensende in den Blick genommen werden muss. Dieses kann jedoch in einem langen Prozess erfolgen, denn die zwar fortschreitenden Beeinträchtigungen im Bereich der Mobilität, des Verhaltens, der Kognition, Sensomotorik u.a. führen nicht notwendigerweise zu einem raschen Tod. Die pflegerische Begleitung erfolgt bspw. in einer Pflegeeinrichtung, im Hospiz oder zu Hause und erfordert zunehmend professionelle Unterstützung.</p> <p>Das Ziel einer palliativen Pflege besteht in der Erhaltung einer höchst möglichen Lebensqualität beider, des Patienten und seiner Angehörigen.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ setzen sich vertieft mit Fragen der Begleitung und Betreuung von Menschen aller Altersgruppen in der letzten Lebensphase auseinander.</li> <li>▪ entwickeln eine begründete Haltung und individuelle Vorgehensweisen, um die Selbstbestimmung sterbender Menschen im Kontext ihrer sensorischen, kognitiven und emotionalen Beeinträchtigungen zu fördern</li> <li>▪ wissen um die speziellen Merkmale und Erfordernisse der Pflege schmerzbelasteter und sterbender Menschen in den verschiedenen Versorgungssettings.</li> <li>▪ können die neurologischen oder krankheitsbezogenen Probleme schwerkranker und sterbender Menschen sicher einschätzen und in angemessener Weise darauf reagieren</li> <li>▪ können die Bedarfslagen An- und Zugehöriger identifizieren und kennen Formen familienzentrierter Beratung und Begleitung, um diese zu unterstützen, zu entlasten und zur Förderung ihrer Lebensqualität beizutragen</li> <li>▪ setzen sich mit Forschungsarbeiten zur Betreuung sterbender Menschen mit neurologischen Erkrankungen auseinander und entwickeln eigene Forschungsperspektiven auf das Handlungsfeld Palliative Care</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Weitestgehender) Erhalt der Autonomie eines Menschen mit neurologischen Erkrankungen in der letzten Lebensphase</li> <li>▪ Berücksichtigung der physiologischen, psychologischen und soziokulturellen und spirituellen Bedürfnisse Erwachsener und sterbender Kinder und deren Familien</li> <li>▪ Einschätzen der Bedürfnisse des Patienten anhand von (PABS) Problem, Ursache, Symptome: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmen und überwachen der neurologischen und kognitiven Funktionen und des mentalen Status im Kontext von Kommunikationsbeeinträchtigungen (bspw. Dysphasie, Aphasie, Wachkoma),</li> </ul> </li> </ul>	

	<p>beeinträchtigter Fähigkeit zu schlucken, Schmerzen zu lokalisieren und diese zu äußern oder fehlenden Möglichkeiten, Handlungen zu planen und auszuführen durch Apraxie, Spastiken u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beobachten und Einschätzen und Überwachen von Symptomen wie Schmerz, Atmung, vitale Funktionen, Erbrechen, Fieber, Depression, Panik</li> <li>- Wahrnehmen von Phänomenen wie Angst, Trauer, Hilflosig- und Hoffnungslosigkeit</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflegediagnostik unter Einbezug der Situation des Patienten und seiner Angehörigen</li> <li>▪ Begleitung von Therapieregimen / Medikamentenmanagement</li> <li>▪ Einleiten wissenschaftlich gesicherter, unterstützender und entlastender Maßnahmen</li> <li>▪ Schmerzmanagement in der letzten Lebensphase</li> <li>▪ Aufrechterhalten oder Verbesserung der Lebensqualität des Patienten sowie der Familien angesichts fortschreitender Erkrankung und eines sich anbahnenden Lebensendes</li> <li>▪ Umgang mit Leid</li> <li>▪ Würdevolles Sterben unter Berücksichtigung kultureller und spiritueller Bedürfnisse</li> <li>▪ Ethische Fragestellungen am Lebensende</li> <li>▪ Beistehen im Sterbeprozess</li> <li>▪ Vertiefung: Grundlagen der Gesprächsführung in spezifischen Situationen angesichts fortschreitender Erkrankung und des nahenden Todes</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Seminar
<b>Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Präsenzveranstaltungen: Gruppenarbeit, moderierte Diskussion, Übungen</li> <li>▪ Lehrgespräche</li> <li>▪ Arbeit in begleiteten Lerngruppen</li> <li>▪ Exkursion (Besuch von Einrichtungen)</li> <li>▪ Reflexion</li> <li>▪ Fallgespräche</li> <li>▪ E-learning</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)</b>	Teilnahme an allen Lernformen, Hausarbeit, Referat oder Kolloquium (benotet)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Berufsbegleitender Studiengang Pflege Ausbildungs- und berufsbegleitender Studiengang Pflege
<b>Literatur in Auswahl</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bunting-Perry, L.K. (2006) Palliative care in Parkinson's disease: implications for neuroscience nursing. Journal of Neuroscience Nursing, Apr. 38 (2): S. 106-113</li> <li>▪ Dallara, A.; Meret, A.; Saroyan, J. (2014). Mapping the Literature: Palliative Care within Adult and Child Neurology. Journal of Child Neurology. Feb (13), S. 1-11</li> <li>▪ Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V./Deutscher Hospiz- und Palliativverband e. V./ Bundesärztekammer (Hrsg.) (2010): Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland. Berlin, Charta Geschäftsstelle.</li> <li>▪ <a href="http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/files/dokumente/Charta_Langfassung2010.pdf">http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/files/dokumente/Charta_Langfassung2010.pdf</a></li> <li>▪ Felicity, A.; Goodyear-Smith (2005). Palliative Care Service Needs of Motor Neuron Disease Patients. Journal of Palliative Care 21 (2), S. 117-125</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Woert van der,N; Keeken van P.; (Hrsg.) (2008). NeuroBlend. The profession of neuroscience nurse. Zugriff am 16.09.2015 <a href="http://thesis.neuroblend.eu/neuroblend/moodledata/41/ProfessionNN_EFP_ECP.pdf">http://thesis.neuroblend.eu/neuroblend/moodledata/41/ProfessionNN_EFP_ECP.pdf</a>.</li></ul>
--	--